

# Stadt kann sich Renovation der Deutweg-Tennisplätze nicht leisten

**SPORT** Wer will, kann beim Deutweg gratis Tennis spielen. Allerdings darf man keine Topplätze erwarten. Eine Erneuerung würde rund 200 000 Franken kosten.

Bei schönem Wetter macht Sport im Freien einfach mehr Spass. Doch Hobbytennispieler haben in Winterthur keine Möglichkeiten, ohne Klubmitgliedschaft einen Aussenplatz zu nutzen. Mit einer Ausnahme: Bei der Sportanlage Deutweg gibt es zwei Plätze, die der Stadt gehören, einen mit Asphaltbelag und einen mit Kunststoffbelag. Tennispieler dürfen sie gratis und ohne Reservation nutzen.

## Nur Unterhaltspflege

Allerdings ist insbesondere einer der beiden Plätze nicht im besten Zustand. Risse durchziehen den Asphalt, nach Regenfällen bleiben einzelne Stellen lange feucht. Das ist auch dem Sportamt bewusst, das für die Plätze zuständig ist. 2015 hat es deshalb eine Sanierungsangebote eingeholt mit dem Ziel, den Platz zu einem Kunststoffplatz umzubauen. «Die Kosten hätten 80 000 bis 110 000 Franken betragen, je nach Unterbau», sagt der zuständige Stadtrat Stefan Fritschi (FDP). Und hätte man beide Plätze auf Vordermann bringen wollen, wären gar 200 000 Franken nötig gewesen. «Dieses Geld steht bei den knappen Ressourcen der Stadt schlicht nicht zur Verfügung», so Fritschi. Das Sportamt beschränke sich darum auf einfache Unterhaltspflege wie Netze-



Der Platz mit Asphaltbelag weist deutliche Risse auf. Trotzdem wird er laut dem Sportamt noch regelmässig genutzt.

Johanna Bossart

spannen, Sträucherschneiden oder Platzreinigung. Trotzdem seien beide Plätze noch spielbar. «Sie werden regelmässig genutzt», so Fritschi. Und wer lieber auf einem hochwertigen Platz spiele, müsse eben einen Spielplatz in einer Halle mieten. Das kostet zwischen 35 und 50 Franken pro Stunde.

Schwieriger wird es, wenn man draussen spielen möchte. Denn die weiteren Aussentennisplätze auf städtischem Grund sind per Miet- oder Baurechtsvertrag vollständig an Tennisclubs übergeben. So betreuen die Tennisclubs Eulach und Schützenwiese die Plätze am Schützenwiesweg, der Tennisclub Wülflingen

die Plätze beim Sporrer und der Tennisclub Axa-Winterthur jene in der Wallrüti. Spielen kann dort nur, wer Klubmitglied ist, und das kostet je nach Alter und Klub zwischen 100 und 500 Franken im Jahr. In anderen Tennisclubs kann die Mitgliedschaft noch teurer werden. Beim LTC Winterthur, dessen Anlage an der

Pflanzschulstrasse angeblich zu den schönsten der Schweiz zählt, zahlt ein Mitglied 830 Franken.

## Mietplätze in Bassersdorf

Die wohl nächsten frei mietbaren Aussenplätze in der Region liegen laut Sportamt bei der Anlage BXA an der Grindelstrasse in Bassersdorf.

Mirjam Fonti

«Eine Sanierung liegt bei unseren knappen Ressourcen nicht drin.»

Stefan Fritschi,  
Stadtrat (FDP)

## SPORTPASS IM WANDEL

Vor rund zehn Jahren waren die Tennisplätze bei der Sportanlage Deutweg noch Bestandteil des Sportpasses. Das ist heute nicht mehr der Fall, wohl nicht zuletzt aufgrund des Zustandes der Plätze. Beim Sportpass gibt es hin und wieder Änderungen. Die jüngste ist, dass mit dem Sportpass «Trend» auch die Multi-sporthalle Skills-Park genutzt werden kann. Ein Jahrespass «Trend» kostet für Erwachsene 790 Franken, für Jugendliche und Kinder 490 Franken. Zum Vergleich: Wer nur Bäder und die Eissportanlage nutzen will, zahlt 206 Franken im Jahr, Jugendliche 154 und Kinder 103 Franken. Teurer ist der Sportpass «Climb», der für die Kletterhalle 6a plus gilt. Er kostet 990 Franken für Erwachsene, 790 für Jugendliche und 590 Franken für Kinder. *mif*

## Zugausfälle nicht nur am Osterwochenende

**HAUPTBAHNHOF** Wegen eines neuen Notausgangs am Gleis 1 und der Verbreiterung des Perrons an den Gleisen 8 und 9 werden an den nächsten Wochenenden Züge ausfallen.

Dem Hauptbahnhof steht eine intensive Bauphase bevor. So muss für Vorbereitungsarbeiten zur Verlängerung und Verbreiterung des Perrons am Gleis 1 ein neuer unterirdischer Notausgang aus dem benachbarten Stellwerksraum gebaut werden, teilen die SBB mit.

Der Bau des Notausgangs bedingt eine Sperrung der Gleise 1 und 2 am Wochenende vom 7. bis 10. April. Die S26 fällt wegen der Bauarbeiten in Winterthur sowie weiterer Bauarbeiten in Saland und Sennhof-Kyburg an diesem Wochenende zwischen Winterthur und Bauma aus. Es fahren Bahnersatzbusse.

Weil der Perron an den Gleisen 8 und 9 am südwestlichen Ende verbreitert wird, muss das Gleis 9 in Richtung Rudolfstrasse verschoben werden. Für diese Arbeiten müssen die Gleise 8 und 9 vom 13. bis 24. April halbseitig gesperrt werden. Die S8 fällt am Osterwochenende vom 14. bis 17. April zwischen Winterthur und Wallisellen und am 22. und 23. April auf der Strecke Winterthur-Effretikon durchgehend aus. Reisende können stattdessen die S7 benützen, die in Winterthur 6 Minuten vor der S8 und in Effretikon 3 Minuten nach der S8 losfährt. Auf der Strecke Effretikon-Dietlikon-Wallisellen verkehren Bahnersatzbusse anstelle der S8.

Laut den SBB erfolgen die Bauarbeiten wenn immer möglich unter laufendem Betrieb, sodass die meisten Züge gemäss Fahrplan verkehren können. *kir*

## Badawy greift zum «Notfallplan»

**MERKURPLATZ** Der ägyptische Imbissverkäufer Yosry Badawy hat turbulente Wochen hinter sich, zu viel ging beim Kauf des neuen Standes schief. Nun rettet er sich mit einem Provisorium.

Wer sich über Mittag auf dem Merkurplatz gerne etwas zu Essen holt, der kennt ihn. Yosry Badawy ist dort mit seinen Tameya, der ägyptischen Falafelvariante, das unbestrittene Original. Markenzeichen: sein breites scheinbar unverwundliches Lächeln. Selbst unter Dauerstress lässt der ägyptische Charakterkopf die Zähne blitzen, wenn er die gefüllten Teigtaschen aus seinem engen, lottrigen Imbisswagen über die Theke reicht.

Derzeit aber ist Badawy mit den Nerven am Ende. «Die letzten Wochen waren sehr schwierig», sagt er – und schon schiessen ihm die Tränen in die Augen. Dabei ist er kurz davor, den lange gehegten Traum eines neuen Imbisswagens endlich zu verwirklichen, modern eingerichtet und vor allem mit mehr Platz, um seine Ware vor Ort lagern zu können. Geplant war, Anfang letzte Woche zu starten. Stattdessen erlebte er das Frühlingserwachen auf dem Platz von seinem halb fertigen Anhänger aus, während die Massen auf den Platz strömten. Sonne und Temperaturen zwischen 12 und 20 Grad, das sind in der Regel die umsatzstärksten Tage.

## Nichts klappte wie geplant

Sein neuer Anhänger aber hat Badawy bislang nur Probleme bereitet. Auf einem Zettel am Wagen informiert er seine Kunden: «Lei-



Morgen Mittag fängt auch für Yosry Badawy endlich die Saison an in seinem provisorisch eingerichteten Stand. *mas*

der kann ich infolge Lieferverzögerungen noch nicht öffnen. (...) Auf bald, hoffentlich!»

Dabei hatte alles vielversprechend begonnen. Eine Non-Profit-Organisation vermittelte ihm im Februar einen Mikrokredit über 35 000 Franken. Beim Kauf des Wagens, neuer Geräte und beim Ausbau lief dann aber fast alles schief, was schief laufen konnte. Zu den Details mag Badawy sich nicht äussern. Wegen der Lieferverzögerungen beim Inventar zeichnete sich erst eine Wieder-

eröffnung frühestens Mitte April ab. «Das wäre eine Katastrophe. Ich will arbeiten, ich muss!», sagt er, stützt sich an seinen Wagen und schüttelt den Kopf. Selbst seine Frau habe schlaflose Nächte. Die erste Rate für den Kredit fällt im Mai an, während die ständigen Auslagen als selbstständiger Unternehmer weiterlaufen. Weitere drei Wochen zu warten, könne er sich schlicht nicht leisten. Eini-germassen die Nerven behalten und nach vorne schauen, das sagen die beiden sich mantramässig.

Seit ein paar Tagen kommt ein Notfallplan zum Zug. Zusammen mit kurzfristig engagierten Handwerkern rüstet Badawy den neuen Anhänger provisorisch mit dem Grill, dem Kühlschrank, Theken und der Fritteuse des alten Imbisswagens aus, damit er morgen endlich loslegen und Hawauschis, Tameyas und Babachanugs verkaufen kann. Die Lokalprognose ist gut: knapp 14 Grad, bei Sonne und kaum Wolken – schon beinahe ideales Imbisswetter.

Till Hirschkorn

## In Kürze

### WÜFLINGEN

#### Mit Kandelaber und Signal kollidiert

Kurz vor 5 Uhr morgens fuhr ein Autofahrer auf der Wieshofstrasse in ein Verkehrssignal und einen Kandelaber. Er entfernte sich mit dem Auto von der Unfallstelle, wurde aber kurze Zeit später von der Polizei gestellt. Der 34-Jährige besass keinen Führerausweis, eine Blut- und Urinprobe wurde angeordnet. *red*

### KITA SPIELBLOCK

#### Beliebteste Zürcherin spendet

SVP-Nationalrätin Natalie Rickli wurde im Herbst zur beliebtesten Zürcherin gewählt. Die Siegerprämie von 3000 Franken spendete sie der Brühlgut-Stiftung. Wie diese mitteilt, hat man mit dem Geld einen Vierfachkinderwagen für die Kita Spielblock sowie Hilfsmittel für die Bewohnenden der Autismusgruppe angeschafft. *red*